

## ZUSAMMENFASSENDE BETRACHTUNG

### 1. Zum Beenden des Kalten Krieges und Errichten des Friedenssystems auf der koreanischen Halbinsel

Um die Beziehungen zwischen Süd- und Nordkorea zu einem Verhältnis von friedlicher Koexistenz und gemeinsamer Prosperität zu entwickeln, muss das Friedenssystem als die vorausgehende Maßnahme auf der koreanischen Halbinsel unbedingt errichtet werden. Man stellte durch die Erfahrungen in den letzten 50 Jahren fest, dass irgendwelche Bemühungen um die Normalisierung der innerkoreanischen Beziehungen keinen wirklich guten Erfolg haben können, solange das gegenseitige Misstrauen und die Auseinandersetzung sowie die militärische Spannung zwischen beiden Ländern fortgesetzt werden. Ohne die Auflösung der Struktur des Kalten Krieges und das Etablieren eines dauerhaften Friedenssystems auf der koreanischen Halbinsel wäre eine friedliche Wiedervereinigung Koreas überhaupt unvorstellbar.

Das Friedenssystem bedeutet, dass der Zustand des Waffenstillstands auf der koreanischen Halbinsel in einen dauerhaften Friedenszustand umgewandelt und der Frieden unter der Unterstützung und Kooperation der benachbarten Großmächte und internationaler Gemeinschaft gefestigt wird. Um das Friedenssystem zu errichten, wäre unter anderem das gegenseitige Vertrauen, dass eine Seite von der anderen Seite nie bedroht würde, ein wesentlicher Faktor. Bezüglich der Frage über die Umwandlung in das Friedenssystem sind Süd- und Nordkorea schon offiziell zu einer Übereinstimmung gelangt. Artikel 5 des Grundlagenabkommens vom 1992 lautet;

„Both parties shall endeavour together to transform the present armistice regime into a firm state of peace between the South and the North and shall abide by the present Military Armistice Agreement (of July 27, 1953) until such time as such a state of peace has taken hold.“<sup>303</sup>

---

<sup>303</sup> Pfennig, Werner (Ed.): *United We Stand – Divided We Are. Comparative Views on Germany and Korean in the 1990s*, Hamburg 1998, S. 391.

Das Auflösen der Struktur des Kalten Krieges auf der koreanischen Halbinsel stellt dar, den Konfrontationszustand zwischen dem Süden und dem Norden durch den Gegensatz und die Feindschaft in eine Beziehung der Zusammenarbeit und der friedlichen Koexistenz zu verändern. Dies kann nur durch die vertrauensbildenden Maßnahmen zustande kommen. Dazu ist es notwendig, die Gefahr des Krieges auf der koreanischen Halbinsel von Grund auf zu beseitigen und dadurch die Koexistenz und die Kooperation zwischen Süd- und Nordkorea zu institutionalisieren, indem Südkorea sowie die andere Länder Nordkorea die Existenz seines Systems sichern und die Struktur militärischer Konfrontation beider Koreas in das Friedenssystem umgestaltet.

In Hinsicht auf das Auflösen der Struktur des Kalten Krieges und das Errichten des Friedenssystems auf der koreanischen Halbinsel lassen sich schließlich die folgenden Punkte zusammenfassen:

Erstens: Der Abbau der feindlichen Beziehungen zwischen Süd und Nord muss vorangetrieben werden. D. h., gegenseitiges Misstrauen und Auseinandersetzungen müssen in die Beziehung der Aussöhnung und Zusammenarbeit umgewandelt und dadurch Umstände geschaffen werden, unter denen „das Grundsatzabkommen zwischen dem Süden und dem Norden“ vom 1992 in großem Umfang ausgeführt werden kann.

Zweitens: Die Normalisierung der Beziehungen der USA und Japans zum Nordkorea ist ein weiterer Schritt für die Beziehungen zwischen beiden Koreas und damit unerlässlich.

Drittens: Ohne die Veränderung und Öffnung Nordkoreas ist es unmöglich, die Vereinbarungen zwischen beiden Koreas in vollem Maße auszuführen. Nordkorea sollte sich daher durch Öffnung und Reform als ein verantwortungsbewusstes Mitglied der internationalen Staatengemeinschaft anschließen.

Viertens: Die Abrüstung der Massenvernichtungswaffen auf der koreanischen Halbinsel muss realisiert werden. Aus nordkoreanischer Sicht scheint die Entwicklung von Massenvernichtungswaffen unverzichtbar zu sein, solange die Sicherheit seines Systems durch eine Verbesserung der Beziehungen zu den USA nicht gewährleistet und die seit dem Korea-Krieg andauernder Wirtschafts-Sanktion nicht aufgehoben wird. Schlüssel zur Lösung dieser Probleme könnte die friedliche Beilegung des atomaren Konfliktes in Nordkorea und eine positive Entwicklung der Beziehungen zwischen Nordkorea und den USA sein.

Fünftens: Es geht um die Sicherheitsgarantie für Nordkorea. Der Zusammenbruch der sozialistischen Länder in Osteuropa war ein Schock für Nordkorea. Vor allem brachte der Ausfall seines engsten Verbündeten, der ehemaligen Sowjetunion, Nordkorea in die politisch und wirtschaftlich sehr schwerwiegende Isolation. Seitdem musste Nordkorea um das Überleben seines Systems fürchten. Vor allem fühlte sich Nordkoreanische Führung bedroht, seitdem US-Präsident George. W. Bush in einer Rede am 29. Januar 2002 Nordkorea als die „Achse der Bösen“ bezeichnete. Somit geht es zuerst um die Sicherheitsgarantie Nordkorea durch „comprehensive approach“<sup>304</sup>.

Sechstens: Das Waffenstillstandsabkommen muss durch den Friedensvertrag ersetzt werden. Erst danach könnte der Frieden auf der koreanischen Halbinsel etabliert und die friedliche Koexistenz zwischen Süd- und Nordkorea institutionalisiert werden. Dies ist eine unumgängliche Voraussetzung für die koreanische Wiedervereinigung auf friedlichem Weg.<sup>305</sup>

## 2. Aufgabe zur friedlichen Wiedervereinigung

Aufgrund der langzeitigen Teilung unter den gegensätzlichen politischen Systemen und Ideologien entwickelten sich die beiden Gesellschaften in dem Süden und dem Norden stark divergent. Abgesehen von den politischen und ideologischen, sind die Unterschiede in den wirtschaftlichen und sozio-kulturellen Bereichen auch sehr groß. Ohne diesbezügliche Annäherungen wäre eine wirkliche Integration beider Bevölkerungsgruppen kaum möglich. Selbst wenn die Wiedervereinigung politisch realisiert wäre, könnte dies noch ein Risikofaktor für die koreanische Gesellschaft werden. Folglich müssen der Süden und der Norden durch Versöhnung und Zusammenarbeit eine langzeitige friedliche Koexistenz versuchen, in der die beiden Koreas das gegenseitige Verständnis und Vertrauen verstärken und die nationale Identität wieder herstellen. In diesem Zusam-

---

<sup>304</sup> Der „comprehensive approach“ weist eine Strategie für das Auflösen der Struktur des Kalten Krieges auf der koreanischen Halbinsel hin. Kim Dae-Jung schlug sie als einen Weg zur Lösung des nordkoreanischen Nuklearkonfliktes vor. Nordkorea sollte auf die Entwicklung der Massenvernichtungswaffen wie Atomwaffen und Raketen usw. verzichten, während die betroffenen Länder durch die Normalisierung der Beziehungen Nordkoreas zu den USA und Japan die Sicherheit des nordkoreanischen Systems garantieren sollen.

<sup>305</sup> Yang, Young-Sik: 21 segirul majihannun tongil joengchekui banghyang ( die Richtung der Wiedervereinigungspolitik vor dem 21. Jahrhundert), in: Heungsadan: nambuk tongilgua minjok Tonghap (Süd-Nord-Wiedervereinigung und nationale Integration), Seoul 2000, S. 338-339.

menhang wären einige Grundbedingungen bzw. Aufgaben für die friedliche Wiedervereinigung folgendermaßen vorstellbar:

a) Friedliche Koexistenz

Wenn man die Realität der koreanischen Halbinsel betrachtet, ist eine unmittelbare Wiedervereinigung gegenwärtig fast unmöglich. Darum ist eine Phase friedlicher Koexistenz beiden Systemen im Vorfeld der Wiedervereinigung ein notwendiger, aber auch ein langer Weg mit schwierigen Aufgaben. Für die friedliche Koexistenz müssen zuerst beide Seiten jeweils das andere System anerkennen und eine gegenseitige Sicherheitsgarantie gewähren. Weiterhin müssen sie sich um die Verhinderung bewaffneter Konflikte sowie um kooperative Lösungen von Konflikte überhaupt bemühen. Vor allem sollte eine Politik zur vertrauensbildenden Maßnahmen zwischen dem Süden und dem Norden im Vordergrund stehen, wobei die Aufgabe der Massenvernichtungswaffen wie Atomraketen und Biowaffen usw. und die Verwirklichung der Abrüstung eine wesentliche Rolle spielen.

Auf der Grundlage dieser vertrauensbildenden Maßnahmen können beide Seiten die Bemühung um Austausch und Zusammenarbeit intensivieren. Aber die Bemühungen um Kooperation dürften sich nicht auf wirtschaftliche Projekte beschränken. Auch auf der sozial- und kulturpolitischen Ebene, im Bereich des Sports und des Gesundheitswesens sowie der Umweltschutz ist eine Zusammenarbeit nötig, um gegenseitiges Vertrauen aufzubauen und eine Angleichung der Lebensverhältnisse in beiden Ländern zu erreichen. Die Erweiterung der Zusammenarbeit wird beiden Seiten zugute kommen und dem Wohl des gesamten koreanischen Volkes dienen.

b) Aufbau einer Wirtschaftsgemeinschaft zwischen dem Süden und dem Norden

Die Wiedervereinigung kann nicht nur nach Wunsch oder Willen erreicht werden. Ohne die hinreichende wirtschaftliche Kraft hätte der Wiedervereinigungsprozess kaum Chancen für einen guten Verlauf. In diesem Sinne könnte die Wirtschaftskraft Südkoreas eine Grundlage friedlicher Koexistenz mit Nordkorea liefern und eine Triebkraft sein, die die Probleme im vereinigten Land zu minimieren und zugleich die unterschied-

lichen Wirtschaftssysteme zügig zu koordinieren und zusammenzuführen. Aber die Wirtschaftskraft Südkoreas ist noch nicht in der Lage, die Belastung durch die Wiedervereinigung tragen zu können. Im Hinblick auf diese wirtschaftliche Realität ist der Aufbau einer „national economic community“ zwischen Süd und Nord auf dem Weg zur vollen Wiedervereinigung ein praktikabler Zwischenschritt, da die wirtschaftliche Kooperation das wirksamste Mittel zur Schaffung der friedlichen Koexistenz der gegensätzlichen Ideologien und Systeme darstellt. Die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen beiden Seiten auszuweitern, ist für eine ausgeglichene Entwicklung der Wirtschaft beider Koreas und die Schaffung einer nationalen Wirtschaftsgemeinschaft äußerst wichtig. In der Tat hatten der Süden und der Norden trotz der politischen und militärischen Konflikte während der letzten 10 Jahre lebhaft Beziehungen der begrenzten Zusammenarbeit im wirtschaftlichen Bereich. Das Handelsvolumen zwischen Süd und Nord belief sich von 18,72 Mill. US-Dollar im Jahr 1989 auf 425,15 Mill. US-Dollar im Jahr 2000 und damit wurde Südkorea der zweitgrößte Handelspartner Nordkoreas. So zeigt die Bilanz, dass beide Koreas auf der wirtschaftlichen Ebene zu beiderseitigem Vorteil handelten, obwohl die politische und militärische Konfrontation immer noch blieben.

Mit dem Ziel des Aufbaus einer Wirtschaftsgemeinschaft verfolgen Süd und Nord eine koordinierte Entwicklung der Wirtschaft zum gemeinsamen Vorteil und bemühen sie sich um die Reduzierung wirtschaftlicher Unterschiede zwischen den Süden und dem Norden. D. h., diese Maßnahmen führen beide Koreas zu friedlicher Koexistenz und dienen eine Grundlage zur De-facto-Wiedervereinigung, indem sie die innerkoreanischen Beziehungen vom Zustand von „zero-sum game“ in den von „win-win game“ umwandeln.

### c) Bildung des nationalen Konsenses

Eine weitere Aufgabe zur Schaffung einer soliden Basis für die Wiedervereinigung ist die Bildung des umfassenden nationalen Konsenses, der mit der Unterstützung der Bevölkerung eine starke Integrationskraft darstellt. Die Wiedervereinigung konstituiert insofern eine nationale Geschichte, in deren Entstehungsprozess außer enormen Kosten auch unermüdliche Geduld und Bemühungen aufgebracht werden müssen. Die Wieder-

vereinigungspolitik auf der Grundlage des umfassenden Konsenses und der Unterstützung der Bevölkerung hat die starke Treibkraft. Die Wiedervereinigung wird einen langen Weg zur Schaffung einer neuen Geschichte sein.<sup>306</sup>

„At the very end of my contribution, let me just annotate the discussion popular in Korea whether unification will be too expensive: epochmaking historical events never had been made by – and never will depend upon – book-keepers. The question is not how much unification costs, but how important unity is to the people; the question is whether the people is willing to accept sacrifices for the sake of to be united again.“<sup>307</sup>

#### d) Unterstützung und Kooperation der internationalen Gemeinschaft

Es ist keine Frage mehr, dass die Wiedervereinigung Koreas eine nationsinterne Angelegenheit ist. Jedoch sind in Hinsicht auf die friedliche Wiedervereinigung internationale Hilfe und Zusammenarbeit auch sehr wichtig. Für einen Wandel Nordkoreas ist auch der Schritt zur Normalisierung seiner Beziehungen zum Ausland eine notwendige Voraussetzung. Der Austausch und die Kooperation zwischen Nordkorea und der internationalen Gemeinschaft werden helfen, Nordkorea zu Reform und Öffnung zu führen, und damit auch nicht nur zu einer substantiellen Wirtschaftserholung in Nordkorea, sondern auch zu dem dauerhaften Frieden auf der koreanischen Halbinsel beitragen. Darum ist es auf dem Weg zur Wiedervereinigung unumgänglich, neben der Fortführung innerkoreanischer Beziehungen die Unterstützung und Kooperation der internationalen Gemeinschaft zu suchen.<sup>308</sup>

---

<sup>306</sup> Vgl. Jang, Cheong-Su: tongil debirul wyhan dangmyonkuaje (Dringende Aufgabe zur Vorbereitung der Wiedervereinigung), in: daehan maeilsinbosa: namkuabuk hanaga denungil (Süd und Nord. Der Weg auf der Wiedervereinigung), Seoul 1999, S. 180.

<sup>307</sup> Der Beitrag des deutschen Vizebotschafters in Seoul, Reinhard Buchholz: Experience from German Reunification and Take for the Establishment of a Peaceful System on the Korean Peninsula, im ersten internationalen Symposium für koreanische Wiedervereinigung in Seoul im Jahr 1999 unter der Leitung von „the Headquarters of National Unification Movement“ von Heungsadan.

<sup>308</sup> Vgl. Lee, Jong-Seok: hanbando pyonghwa jeongchakul wyhae (Zur Sicherung des Friedens auf der koreanischen Halbinsel), in: daehan maeil sinbosa (Hrsg.): a. a. O., Seoul 1999, S. 139-140.